



Eine Aufklärungs- und Informationspublikation des Vereins VierZwanzig e.V. (www.420ev.de)

- ➔ **Du willst dich über verschiedene Drogen und Rauschmittel kurz und bündig informieren?**
 - ✓ Super! Hier findest du Steckbriefe zu verschiedenen Substanzen.
- ➔ **Du willst deinen Konsum kontrollieren, reduzieren oder sogar komplett einstellen?**
 - ✓ Gute Entscheidung! Unsere Navigatoren helfen dir gern weiter.
- ➔ **Du willst mit anderen (Freunde/Familie) über Rauschmittelkonsum sprechen?**
 - ✓ Hier findest du Argumente und Fakten, die dir weiterhelfen.

Über uns:

Der Verein VierZwanzig e.V. mit Sitz in 25557 Beldorf wurde Anfang 2023 als Neugründung eingetragen. Er setzt die Arbeit eines Vorgängervereins fort, der bereits 1993 in einer Kreisstadt mitten in Schleswig-Holstein Aufklärungsprojekte zum Thema Drogen und Konsum initiierte, darunter einen Spritzentausch und niedrigschwellige Angebote zur Vermittlung von Therapieplätzen. Einige unserer Mitglieder befassen sich seit gut dreißig Jahren mit dieser Thematik. Hier in Kürze unsere Standpunkte bzw. Forderungen:

- ➔ **Legalisierung aller Rauschmittel für Menschen über 18, die geschäftsfähig sind.**
 - ✓ Legaler Verkauf von Drogen und Rauschmitteln an Erwachsene nur in speziellen Fachgeschäften, also Tabakwarengeschäfte, Cannabisläden, Liquorshops, Apotheken usw.; Gestattung des Eigenanbaus nach Bedarf.
- ➔ **Komplettes Werbeverbot für alle Rauschmittel in sämtlichen Medien und in der Öffentlichkeit.**
 - ✓ Die Nutzung von Rauschmitteln ist eine Privatangelegenheit im Rahmen der Selbstentfaltung und bedarf keiner Werbung, die vulnerable Personengruppen verführt. Auch das Sponsoring von Sportvereinen und -veranstaltung wird untersagt.
- ➔ **Jugendschutz und Prävention bzw. Intervention stärken.**
 - ✓ Bereitstellung von Mitteln aus der Besteuerung des legalen Drogenhandels für frühestmögliche Aufklärung und zeitnahe Intervention bei Anzeichen missbräuchlicher Benutzung von Drogen und Rauschmitteln.

Bevor wir uns in den Substanzsteckbriefen den gängigsten Drogen widmen, noch einige Worte zu Narrativen, die in Medien und Bevölkerung im Umlauf sind und die wir nicht unwidersprochen stehen lassen:

➔ Behauptung: **Cannabis ist eine oder sogar die Einstiegsdroge und muss illegal bleiben.**

- ✓ Richtig ist: Wie die Geschichte der Alkoholprohibition zeigt, taugen Verbote nicht, um Konsum einzuschränken. Das Gegenteil ist häufig der Fall. Ein Verbot FÖRDERT den Konsum eher. Man nennt diesen Effekt REAKTANZ. Dieser liegt typischerweise der „Reiz des Verbotenen“ zu Grunde. Und genau an diesem Punkt beginnt der Einstieg, denn es ist nicht das Rauschmittel, das den Einstieg in den Konsum fördert, sondern das Verbot desselben. Besonders schützenswerte Gesellschaftsgruppen (z.B. Kinder und Jugendliche) erlernen zudem Konsum als Mittel der Bedürfnisbefriedigung schon im Kindesalter. Zucker als Belohnung für Wohlverhalten trainiert das Botenstoffsystem auf die Erwartungshaltung. Belohnung schafft Wohlbefinden. Diese Verkettung wird später umgedeutet in: Wohlbefinden wird durch Belohnung hergestellt. Der Konsum von nicht essentiellen Stoffen wird als angelerntes Belohnungsverhalten angenommen („*Die Zigarette / das Bierchen hat der Papa / die Mama sich jetzt verdient*“). Das geschieht bereits sehr früh im Kindesalter und wird entsprechend geankert. Es ist das VERHALTENS-MUSTER, nicht der STOFF, der in die Gewohnheit / Abhängigkeit / Sucht führt.

➔ Behauptung: **Magic Mushrooms sind gefährlich**

- ✓ Richtig ist: Die als Magic Mushrooms bezeichneten psilocybinhaltigen Pilze beinhalten psychoaktive Substanzen, die je nach eingenommener Menge einen leichten bis starken Rausch erzeugen. Keine der bekannten psilocybinhaltigen Pilzarten ist toxisch und führt zu organischen Schäden. Mittlerweile wird der Wirkstoff Psilocybin auch in der Behandlung von psychischen Erkrankungen bzw. Störungen erfolgreich eingesetzt.

➔ Behauptung: **Vitamin K macht bloß ein wenig frisch**

- ✓ Richtig ist: Ketamin und Esketamin sind beliebte Partydrogen, die aufputschend und euphorisierend wirken. Bei höherer Dosierung kommt es zu halluzinatorischen Effekten, Dissoziationen und körperlichen Ausfällen. Ketamin wird häufig genutzt, um weibliche Partygäste sexuell gefügig zu machen.

➔ Behauptung: **Oxys machen nen guten Trip**

- ✓ Richtig ist: Synthetische Opioide (Oxycodon, Fentanyl, Carfentanyl) sind extrem starke Schmerzmittel, die bis zu 5000x stärker als Heroin sein können. Oft sind Fentanyltabletten fälschlich als Oxycodon/Oxycontin deklariert bzw. diesen nachempfunden, in Verbindung mit Medikamenten aus der Veterinärmedizin (Ketamin, Xylazin) ergeben sie einen sehr gefährlichen Mix, der zum Tod durch Ersticken führen kann.

➔ Behauptung: **Heroin macht nach einer Benutzung süchtig und ist tödlich.**

- ✓ Richtig ist: Heroin baut zwar sehr schnell eine körperliche Abhängigkeit mit deutlichen Entzugserscheinungen auf, allerdings sind dafür mehrere Anwendungen erforderlich, etwa 10 beim intravenösen Konsum, beim Rauchen etwa zwei Wochen mit täglicher Inhalation. Heroin selbst ist tatsächlich nicht toxisch, jedoch kommt es nie in reiner Form in den Markt. Der Anstieg der Herointoten in der Drogenstatistik ist auf Beimengungen wie Fentanyl und andere synthetische Opiate zurückzuführen, weil diese (je nach Substanz) extrem stärker als Heroin wirken. So kommt es zu unbeabsichtigten Überdosen („Goldener Schuss“).

➔ Behauptung: **Achwas, einmal ist kein Mal**

- ✓ Richtig ist: Auf Cannabis mag dieser Satz zutreffen, bei chemischen Rauschmitteln sieht das anders aus. Besonders synthetische Opioide sind extrem gefährlich. Gefälschte Oxycodontabletten mit 30mg-Prägung können tödliche Mengen an Fentanyl (>3 Milligramm) und Carfentanyl (<3 Mikrogramm!) enthalten. Wer versehentlich eine solche Pille konsumiert, stirbt an einer Atemdepression, erstickt also bei vollem Bewusstsein.

➔ Behauptung: **Gasen mit Lachgas oder anderem Zeug ist nicht so gefährlich wie man denkt**

- ✓ Richtig ist: Falsch gedacht. Tatsächlich gehört die Inhalation von Aerosolen, Gasen und Lösungsmitteln zu den gefährlichsten Konsumformen überhaupt. Beim Inhalieren direkt aus Gasbehältern drohen Erfrierungen, durch die Expansion von Flüssiggas droht ein Platzen der Lunge mit anschließenden Pneumothorax, der sehr schnell tödlich endet und die Inhalation von Lösungsmitteln führt dem Körper hochtoxische chemische Verbindungen zu, die zu schwersten und irreversiblen Gehirn- und Nervenschädigungen führen können.

**Erst informieren, dann turnen! Der beste Rausch ist einer, der nicht stattfindet!
Wenn es dann doch sein soll, dann wenigstens mäßig, kontrolliert und sauber konsumieren.**

Der Verein VierZwanzig e.V. ist in der Szene, in Schulen, Betrieben und an anderen Orten unterwegs, um die Problematik der illegalen Rauschmittel in den Fokus der Öffentlichkeit zu bringen. Es reicht nicht, einigen Leuten ein bisschen straffrei das Kiffen zu erlauben, eine „Webkampagne“ von irgendeiner Agentur für x-zig Tausend Euro im Auftrag des Ministeriums durchführen zu lassen und dann die Hände in den Schoß zu legen. Was tut eigentlich der Drogenbeauftragte der Regierung so den lieben langen Tag? Es braucht Arbeit an der Basis. Draußen, auf der Straße - da, wo die Probleme entstehen. Amerika ist da schon einen Schritt weiter, zumindest, was die Probleme angeht. Da sterben die Drogenbenutzer wie die Fliegen. Wir müssen verhindern, dass diese Pandemie auch uns erreicht. Und ja, die schlimmsten Rauschgifte, die man sich überhaupt nur vorstellen kann, sind längst hier am Markt verfügbar. In den USA starben im vergangenen Jahr 110.000 Menschen durch Rauschmittel.

Wir wollen unseren jungen Menschen das hier ersparen:

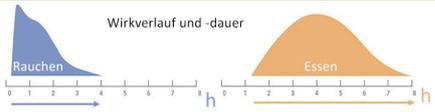


Einleitung

Mit unserer Übersicht wollen wir grundlegende (nicht umfassende) Informationen über Rauschmittel verbreiten. Wir unterteilen in zwei Bereiche, nämlich NATÜRLICHE (chemisch unverändert) und CHEMISCHE (durch chemische Prozesse verändert), wobei es Überschneidungen gibt, z.B. Coca (Blätter der Cocapflanze, natürlich) und Kokain (Derivat, chemisch). Die Angaben zu Konsumformen und Wirkung sollen keinen Anreiz zum Konsum schaffen, sondern vielmehr soll hierbei deutlich auf die Gefahren des Konsums hingewiesen werden. Missbräuchlicher Konsum mit Gesundheitsschäden gehört unbedingt in die Hände von Ärzten!

Substanzsteckbriefe - Teil 1: Natürliche Rauschmittel

Natürliche Rauschmittel („wie gewachsen“) werden in der menschlichen Gesellschaft z.T. seit tausenden von Jahren genutzt, um z.B. im Rahmen kultischer Handlungen veränderte Bewusstseinszustände herbeizuführen. Die Natürlichkeit eines Rauschmittels sagt jedoch nichts über die möglichen Gesundheitsgefahren aus, es gibt natürliche Rauschmittel, die in der Überdosierung tödliche Folgen haben können. Im Allgemeinen jedoch sind natürliche Rauschmittel für den menschlichen Körper besser abbaubar als chemische.

CANNABIS		Cannabis sativa; indica	
  	andere Namen 420, Blow, Bubatz, Dab (Öl), Dope, Edibles, Ganja, Gras, Hanf, Haschisch (Harz), Ki(e)ff(f), Hecke, Marihuana, Marijuana, Mary Jane, MJ (Em-Jäi) Pot, Skuff, Weed und ca. 100 weitere...	Wirkstoff(e) Über 120 Stoffe, vornehmlich D8- und D9-Tetrahydrocannabinol (C ₂₁ H ₃₀ O ₂) Cannabidiol (CBD-Carbonsäure) Cannabinol (C ₂₁ H ₂₆ O ₂)	
	Wirkung Je nach Qualität und Menge des Konsums euphorisierend, dämpfend, entspannend, entzündungshemmend, schmerz- und übelkeitslindernd, kommunikationsfördernd aber auch abhängigstigmend mit Misstrauensbildung, Dysphorie	Wirkungsweise Hauptsächlich über das mesolimbische System; sekretmindernd auf Schleimhäuten, blutdrucksenkend, spastizitätsmindernd. Senkung des Augeninnendrucks, hemmende Wirkung auf Krebszellen, zuweilen Tachykardie (Herzfrequenzsteigerung, „Herzklopfen“)	
	Konsumform Blüten, Harz, Extrakte (Öle & Harze) Rauchen (Joint, Reefer, Splint, Blunt), Verdampfen, Essen/Edibles (dabei entsteht wirkungsstarkes 11-Hydroxy-THC)	Symptome Pupillenerweiterung, rote Augen, Ausgelassenheit, Rededrang, trockener Mund (Hyposalivation), Hungergefühl, Pulserhöhung, Ermüdung, Antriebslosigkeit („Chillen“), Gedächtnisstörungen, mitunter Orientierungsschwäche, Aufmerksamkeitsdefizit, Magen-Darm-Beschwerden	
			
	Gefahren - Verstärkung vorhandener psychischer Dispositionen wie Paranoia, Depression, Borderline, Psychose, Schizophrenie, Depersonalisation - Wahrnehmungsverschiebung, Halluzinationen, emotionale Ambivalenz - Vergiftung bei Schwarzmarktware durch sog. <i>Lacing</i> , also Hinzufügung von psychoaktiven Fremdstoffen	Gegenmittel - Einnahme von CBD als Öl, Kapsel oder CBD-Blüten - Sportliche Aktivität, Anstrengung - Wasser trinken und Obst essen (Vitamin-C-Zufuhr) - Schwarzen Pfeffer (Körner), Pinienkerne oder Zitronen kauen (enthalten das Terpen Limonen)	

Cannabis wird als Heilpflanze in der Schul- und Alternativmedizin eingesetzt.

MAGIC MUSHROOMS

Psilocybe (cubensis, semilanceata u.a.)



andere Namen

Hüte, Kahlköpfe, Klebköpfe, narrische Schwammerln, Paddo, Pilze, Psilos, Shrooms, Teonanacatl (Götterfleisch)

Wirkstoff(e)

- Psilocybin ($C_{12}H_{17}N_2O_4P$) und Psilocin ($C_{12}H_{16}N_2O$) - (Konzentration: ca. 0,01-0,2% bei Frischpilzen im Verhältnis 6:1)
 - Baeocystin ($C_{11}H_{15}N_2O_4P$) - (Konzentration: ca. 0,35% bei Frischpilzen)

Wirkung

Zunächst Kribbeln und Jucken am Körper, Orientierungseinengung. Innerhalb der ersten Wirkstunde dann LSD-ähnliche Wahrnehmungsverschiebungen, Halluzinationen, Euphorie, ein Gefühl kosmischer Verbundenheit und spirituellen Verständnisses - dies ist jedoch sehr stark abhängig vom Setting und der persönlichen Konstitution des Nutzers.

Wirkungsweise

Psilocybin, Psilocin und Baeocystin sind nicht toxisch, regen aber Stoffwechsel und Kreislauf an. Die sensorischen Wahrnehmungen werden verstärkt. In Verbindung mit Antidepressiva (MAO-Hemmer) kommt es zu Wechselwirkungen mit Wirkdauerverlängerung. Bei der Psilocybinwirkung kann es zur Neubildung im neuronalen Netzwerk kommen. Die Wirkungsweise ähnelt dabei LSD und Serotonin.



Konsumform

Hauptsächlich oral frisch oder getrocknet, aber auch als Rauchware (eher selten). Psilocybin und Psilocin werden im Rahmen der Behandlung von Psychosen, Depression, Alkoholsucht und sogar bei Anorexia nervosa eingesetzt.

Symptome

Rastlosigkeit, plötzliche Umstimmung, Euphorie, Lachdrang, assoziative Lockerung, Veränderung von Raum-Zeit-Koordination. Stark erweiterte Pupillen, Schüttelfrost, Speichel- und Tränenfluss, Magenschmerzen, häufiges Seufzen.



Gefahren

Reizüberflutung, Entwicklung einer Modellpsychose (indizierte Psychose), Derealisation, Depersonalisation, Selbstentfremdung. Tatsächlich gelten Psilocybinpilze als die am wenigsten schädliche Droge mit sehr geringen Potenzial für psychische oder physische Abhängigkeit. Durch latent vorhandene Psychosen können unerwünschte Angstzustände auftreten (bad trip).

Gegenmittel

Direkte Gegenmittel sind nicht bekannt, allenfalls dämpfende Sedativa zur Entstörung einer Wahrnehmungsverschiebung (Arzt hinzuziehen).



Abbildung: *Psilocybe cubensis* im nahezu sterilen Indooranbau (Growkit)

Psilocybin wird als Therapeutikum in der Behandlung von Depressionen und Psychosen eingesetzt.

ENGELSTROMPETE

Brugmansia



andere Namen	Wirkstoff(e)
Datura, Burundanga, Devil's Breath, Stechapfel	Tropanalkaloide, Atropin, Hyoscyamin, Scopolamin (C ₁₇ H ₂₁ NO ₄)
Wirkung	Wirkungsweise
halluzinogen mit Realitätsverlust, Stimmungsschwankungen mit Gewaltausbrüchen möglich, Amnesie, Halluzinationen (können bis zu 3 Tage andauern), Dämmer Schlaf	mydriatisch (pupillenerweiternd) tachykard (Herzfrequenzbeschleunigung), Parasympatikusblockade, antagonistisch am Muscarinrezeptor
Konsumform	Symptome
Rauchen, Teezubereitung, Einnahme, als Pulver hochwirksam, Aufnahme des Wirkstoffes über alle Schleimhäute möglich	säuerlicher Geschmack im trockenen Mund, Schluckbeschwerden, Pupillenerweiterung, Stimmungsschwankungen, Delirium, heisere Sprache, heiße und trockene Haut
Gefahren	Gegenmittel
<ul style="list-style-type: none"> - wird häufig als „Date-Rape-Drug“ eingesetzt, um Opfer gefügig und absolut willenlos zu machen, in Südamerika als Pulver zum Anpusten von Opfern, die dann bei vollem Bewusstsein ihr Bankkonto abräumen - bei Überdosierung Vergiftungsgefahr mit tödlichem Verlauf (z.B. nach Herzkammerflimmern) 	<ul style="list-style-type: none"> - in ärztlicher Behandlung Physostigmin als Parasympaticusverstärkung - in der Natur Zuführung von Muscarin/Mustizin (Amanita)

MESKALIN

Lophophora & Echinopsis - Arten

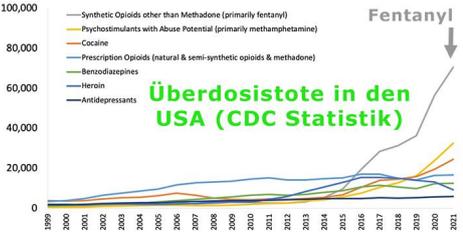
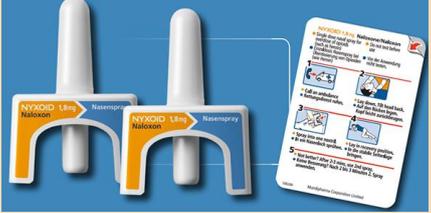


andere Namen	Wirkstoff(e)
Mesk, Peyote, Knöpfe (Buttons), Big D	Meskalin, ein Phenethylamin C ₁₁ H ₁₇ NO ₃
Wirkung	Wirkungsweise
Zunächst Übelkeit, evtl. Erbrechen, dann Hyperaktivität und innere Unruhe (ähnl. Psilocybin), intensives Farberleben, halluzinatorische Visionen, Glücksgefühl	Wirkung am Serotoninrezeptor, starkes Halluzinogen, hochdosiert leberschädigend, vermehrter Speichelfluss, tachykard
Konsumform	Symptome
Essen (sehr bitterer Geschmack), Teeauszug, Rauchen	Ähnlich LSD, gelöst, heiter, oft gesprächig und mitteilksam
Gefahren	Gegenmittel
Realitätsverzerrung mit „Horrortrip“-Erleben (settingbedingt), Wechselwirkung mit Antipsychotika und Ayahuasca (Harmalin) können zur Atemlähmung führen	Diazepam zur Beruhigung, evtl. beruhigende Gespräche, Wechsel des Settings, keine Antipsychotika (Wirkungsverstärkung)

Natürlich gibt es viele, sehr viele weitere psychoaktive Pflanzen, darüber hat der Forscher Christian Rätsch mehr als 1.000 Buchseiten verfasst. Hier sind nur die gängigsten aufgeführt. Ein wesentlich größeres Problem stellen die chemischen Rauschmittel dar, denn diese sind zumeist von toxischen und sehr gefährlichen Stoffverbindungen getragen.

Substanzsteckbriefe - Teil 2: chemische Rauschmittel

Die chemisch veränderten Wirkstoffe und Wirkstoffkombinationen stellen für Konsumenten ein stark erhöhtes Risiko dar, denn bei den meisten Darreichungsformen handelt es sich um Pulver, die eine sensorische Prüfung so gut wie überhaupt nicht zulassen. Dass ein braunes Pulver vom Pusher auf der Straße kein reines Heroin sein kann, leuchtet ein, aber wie viel Fentanyl nun tatsächlich in einer gefälschten Oxycodon-tablette enthalten ist, lässt sich ohne Laboranalyse nicht sagen. Die Benutzung chemischer Rauschmittel ist stets ein Blindflug, quasi „russisches Roulette“. Fentanyl und andere, noch wesentlich stärkere synthetische Opioide stellen derzeit die mit Abstand größte gesellschaftliche Gefahr dar.

FENTANYL		Fentanylum (citras)	
 <p>Fentanylformen am Markt: Gefälschtes Oxycodon Gestrecktes Heroin Gestrecktes Meth</p>  <p>Für eine tödliche Dosis braucht es ca. 30 mg Heroin - oder 3 mg Fentanyl. Das Derivat Carfentanyl ist bis zu 100x stärker als Fentanyl. Selbst der versehentliche Hautkontakt kann tödliche Folgen haben.</p>  <p>Überdosistote in den USA (CDC Statistik)</p>	<p>andere Namen</p> <p>Fenta, Tranq, Dragon's Breath, Fire, Friend, Tango & Cash, Nal, Nil, Heineken, Friend, Jackpot</p>	<p>Wirkstoff(e)</p> <p>Pethidin-Opioid (abgel.) C₂₂H₂₈N₂O</p>	
	<p>Wirkung</p> <p>Starke Schmerzlinderung, Anästhesie, belegt die Oipoidrezeptoren, extreme Opioidwirkung, 50-100x stärker als Heroin! Das Derivat Carfentanyl ist bis zu 5000x stärker als Heroin.</p>	<p>Wirkungsweise</p> <p>atemdepressiv, muskelversteifend, stimuliert das Belohnungssystem (Serotonin-syndrom), pulsverlangsamend (Bradykardie), blutdrucksenkend, gefäßerweiternd, euphorisierend</p>	
	<p>Konsumform</p> <p>Tabletten, Schniefen, Pflaster, Rauchen, Injektion, wirkungssteigernde Beimengung für andere Drogen (z.B. Cannabis, Heroin, Meth, Kokain...)</p>	<p>Symptome</p> <p>„verbogene“ Haltungenposen mit unnatürlicher Gliederstellung („wooden chest syndrome“), Teilnahmslosigkeit, betäubt sein (Somnolenz), Schmerzempfindlichkeit, Pupillenverengung (Miosis), evtl. Übelkeit, Erbrechen</p>	
	<p>Gefahren</p> <p>Schwere Abhängigkeit/Sucht, Tod durch Atemdepression, versehentliche Überdosierung (als Beimengung zu Heroin), schwere Gewebeschäden durch zahlreiche Injektionen und Gefäßerweiterung/Liquidübergang ins Gewebe</p>	<p>Gegenmittel</p>  <p>Naloxon als Nasenspray oder Injektion</p>	

Die Opioidkrise verlagert sich mittlerweile nach Europa. Die Drogensyndikate erschließen die Märkte hier.



XYLAZIN

Thiazinamin



andere Namen	Wirkstoff(e)
Hellabrunner Mischung (mit Ketamin), Narcoxyl, Rompun, Xylasol, Tranq Dope (auch in Verbindung mit Fentanyl oder Guaifensin)	Xylazinhydrochlorit C ₁₂ H ₁₆ N ₂ S
Wirkung	Wirkungsweise
starke Sedierung bis hin zur Hypnose, leicht muskelrelaxierend, gewebezerstörend („Zombiedroge“)	schmerzstillend (analgetisch), angst-dämmend, zunächst initialer Blutdruckanstieg, dann jedoch vasodilatativ (gefäßerweiternd) bedingte Bradykardie bis hin zum AV-Block (Rhythmusstörung)
Konsumform	Symptome
Xylazin wird häufig in Verbindung mit Ketamin genutzt und in Ascorbinsäure gelöst injiziert. Durch die kurze Halbwertszeit im Plasma kommt es zu häufigen Anwendungen	hypnotische Zustände, Sprachstörungen, Somnolenz, unkoordinierte Bewegungen, Trägheit, Taubheit in den Gliedern, unnatürliche Ruheposen („Abknicken“)
Gefahren	Gegenmittel
Herzrhythmusstörung, AV-Block, Kreislaufstillstand, starke Angstreaktionen bei Entzug	Bei Xylazin wirkt Naloxon NICHT antagonistisch! Bei Überdosis ist notärztliche Behandlung mit Atipamezol, Tola-zolin und Yohimbin erforderlich!

KETAMIN

Ketaminhydrochlorit



andere Namen	Wirkstoff(e)
Ket, Kate, Blind Squid, Cat Valium, Jet K, Keller, K-Hold, Special K, Purple, Vitamin K	Ketamin(Racemat) und Esketamin (Enantiomer) C ₁₃ H ₁₆ ClNO
Wirkung	Wirkungsweise
Halluzinatorisch (akustisch und visuell) analgetisch, anästhetisch, dissoziativ, enthemmend, euphorisch kann eine Amnesie auslösen	NMDA-Rezeptor-Lumenblockade, Analgesie im Wachzustand, schwach agonistisch an Opioidrezeptoren, gesteigerte Herz-Kreislaufaktivität, bronchia-lerweiterung, Augendruckerhöhung
Konsumform	Symptome
Kapseln, Schniefen, Injektion, häufig Mischkonsum mit Xylazin	Halluzinationen, Speichelfluss, motorische Unruhe und Kontrollverlust, Verzerrung des Raum-/Zeitempfindens, Albernheit, Wahngedanken,
Gefahren	Gegenmittel
wird auch als sog. „Date Rape Drug“ unwissentlich verabreicht, um Frauen gefügig zu machen, weiter das sog. K-Hole mit extremer Dissoziation, bei Langzeitkonsum: Hirnschäden	in ärztlicher Behandlung Diazepam oder Haloperidol

HEROIN

Diacetylmorphin



Aus dem Saft der Schlafmohnpflanze (*Papaver somniferum*) wird Rohopium gewonnen, Aus dem wiederum Morphin erzeugt wird, das durch Essigsäureanhydrit zu Diacetylmorphin (Heroin) wird.

andere Namen	Wirkstoff(e)
Brown, Black Tar (in USA), H („Äitsch“), Horse, Junk, Shit, Shore, Stoff	Heroin wird beim Konsum in Diacetylmorphin umgewandelt. <chem>C21H23NO5</chem>
Wirkung	Wirkungsweise
analgetisch, euphorisierend, emotional tiefgängig, eine so empfundene „innere Wärme“	nicht organotoxisch, jedoch obstipativ (Verstopfung), emetisch (brechreizregend) und stark dämpfend, Beimengungen, unsteriles Spritzbesteck sowie häufiger Konsum hinterlassen Schäden an Gewebe und Venen.
Konsumform	Symptome
<ul style="list-style-type: none"> - intravenöse Injektion (in milder Säure gelöst, „Asco“, Zitronensaft) - Rauchen (z.B. vom heißen Blech/Alufolie oder in Zigaretten, Pfeifen) - Schniefen, mitunter orale Aufnahme (eher selten) 	Stimmungsschwankungen, verminderte Aufnahmefähigkeit, Kopfnicken, Müdigkeit, Teilnahmslosigkeit, niedriger Blutdruck und Puls, gelbliche Haut, Appetitlosigkeit, eingeschränkter Speichelfluss, verengte Pupillen.
Gefahren	Gegenmittel
<ul style="list-style-type: none"> - extrem schnell auftretender Suchtmechanismus mit Dosissteigerung - Atemwegsdepression bei Überdosierung, Erstickungsgefahr - Risiko steigt bei Mischkonsum mit Alkohol und/oder Diazepam - im Entzug kann eine gesteigerte Aggressivität auftreten 	<ul style="list-style-type: none"> - akut bei OD: Naloxon nasal oder intramuskulär zur Räumung und Belegung der Opioidrezeptoren, danach sofort Arztvorstellung - dauerhaft bei Substituierung: Buprenorphin (Subitex), Dimethylamino (Methadon) - final: Entzug unter therapeutischer Begleitung

MONKEY DUST

Pyrovaleron



andere Namen	Wirkstoff(e)
Badesalz, Flex, Cloud Nine, MTV, Magic, Super Coke, Peevee	Methylenedioxypropylvaleron (MDPV) <chem>C16H21NO3</chem>
Wirkung	Wirkungsweise
Gefühl von Macht, Stärke, Unbesiegbare, hohes Aggressionspotenzial, Realitätsverlust, Paranoia und Panikattacken, sexuelle Luststeigerung	kokainähnlicher Wirkcharakter, Herzrasen, Bluthochdruck, bei Hochdosierung Rhabdomyolyse (Muskelzellauflösung) und Apoptose (Zelltod), Gefäßverengung, Dopaminausschüttung
Konsumform	Symptome
Schniefen, Rauchen, Injizieren	Starkes Schwitzen, Aggression, Unbeherrschtheit, geistige Erregtheit
Gefahren	Gegenmittel
Extremer körperlicher Verfall durch oxidativen Stress, stark überzogene Risikobereitschaft und damit Verletzungsgefahr, oft Streckmittel für Kokain und Ecstasy, Suchtgefahr bei dauerhafter oder hoher Dosierung	In ärztlicher Behandlung Lorazepam zur Beruhigung und Haloperidol als Dopaminantagonist

KOKAIN / CRACK Erythroxyllum coca



Durch Aufkochen von Kokainhydrochlorid mit Natriumhydrogencarbonat entsteht ein Gemisch aus Kochsalz (NaCl) und Kokain-Hydrogencarbonat, das „Crack“ genannt wird. Crack sind Körner („Rocks“), die bei 96 °C mit knackendem („to crack“) oder knisterndem („to crackle“) Geräusch als freie Base verdampfen. Hergestellt wird Crack, indem Kokainsalz mit Natriumhydrogencarbonat („Natron“) vermischt und erhitzt wird. In den Vereinigten Staaten wird dazu Backpulver verwendet, welches dort ausschließlich aus Natriumhydrogencarbonat besteht.



andere Namen	Wirkstoff(e)
Koks, Schnee, weißes Gold, Cocktail, Charly, Persil, Puder, Schönes, Marschierpulver, Blow, Coke, Nose Candy	Benzoylcgoninmethylester C ₁₇ H ₂₁ NO ₄
Wirkung	Wirkungsweise
stimmungsaufhellend, gesteigerte Leistungsfähigkeit, Dämpfung von Hunger und Müdigkeit, kann jedoch auch Paranoia auslösen	Dopamin/Noradrenalin/Serotonin-Wiederaufnahmehemmung, lokalanästhetisch, blutdruckerhöhend, tachykard
Konsumform	Symptome
Oral, nasal, intravenös, Rauchen (Freebase, Paste, Crack)	Erregtheit, Nervosität, Angstzustände, Erhöhung der Atemfrequenz und Unregelmäßigkeit im Atemfluss, Myosis
Gefahren	Gegenmittel
Platzen von Adern im Gehirn, Paranoia, Schlafentzug, Nasenscheidewandzerfall, Depression im Crash und damit Konsumdruck, Vergiftungsgefahr durch Überdosierung oder Beimengungen (z.B. Levamisol & Fentanyl), Dermatozoenwahn („Insekten unter der Haut“)	Unter ärztlicher Aufsicht Benzodiazepine zur Beruhigung, ansonsten begleitete Entgiftung

CRYSTAL METH Phenylethylamin



ACHTUNG! z.T. lebensgefährliche Medikamentenwechselwirkung mit zahlreichen Präparaten, u.a.: Chlorpromazin, Fluoxetin, Fluphenazin, Fluvoxamin, Guanethidin, Mesoridazin, Methotrimeprazin, Paroxetin, Perphenazin, Prochlorperazin, Promethazin, Propriperiazin, Rasagilin, Terbinafin, Thioridazin, Tramadol, Trandolapril, Trifluoperazin und Triprolidin, Phenelzin, Tranylcypromin, Isocarboxazid



Junge Frau mit 22(l.) und 23(r.) - 1 Jahr Methkonsum

andere Namen	Wirkstoff(e)
Pervitin, Panzerschoggi, Fliegermarzipan, Stuka-Tabletten, Meth, Crystal, Yaba, Crank, Ice	Metamfetamin C ₁₀ H ₁₅ N (HCl)
Wirkung	Wirkungsweise
Unterdrückt Müdigkeit, Hunger, Schmerz und vermittelt Selbstvertrauen, innere Stärke und ein Gefühl von Sicherheit, gesteigertes Mitteilungsbedürfnis	- euphorisierend, im Körper Amphetaminwirkung, dopaminfördernd - problematische Wechselwirkungen mit Psychopharmaka! -
Konsumform	Symptome
Schniefen, Rauchen, Injizieren	Geschwätzigkeit, Fahrigkeit, Schwindel, trockener Mund, Zittern, Blutdruckabfall, repetitive Handlungen (Punding), hohe Körpertemperatur (Hyperthermie), Wahnvorstellungen, Hautjucken (Meth mites)
Gefahren	Gegenmittel
Schnelle Dosissteigerung, Persönlichkeitsveränderungen, Psychosen, Paranoia, extremer körperlicher Verfall, unkontrollierte Aggressionen, akutes Herzversagen nach Tachykardie	Benzodiazepine nach ärztlicher Verordnung: wirksam bei Agitation, Tachykardie, Hypertonie, Hyperthermie und Krampfanfällen

Crystal Meth ist die Droge mit der schnellsten körperlichen Verfallrate !

ECSTASY MDMA

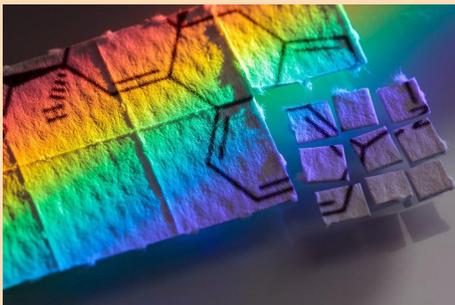
Methylenedioxyamphetamin



andere Namen	Wirkstoff(e)
E, XTC, Teile, Molly, Emma, Pillen	Methylsaffrylamin C ₁₁ H ₁₅ NO ₂
Wirkung	Wirkungsweise
Euphorisch, empathogen (soziale Nähe suchend) und entaktogen (eigene Gefühle verstärkend, „Tanzwut“)	Steigerung der Serotonin- und Dopaminausschüttung, Steigerung der Atemfrequenz (Tachypnoe), Mydriasis (geweitete Pupillen)
Konsumform	Symptome
Als Pillen, Kapseln oder Kristalle oral	Bewegungsdrang, Ausgelassenheit, Tachykardie, arterielle Hypertonie, erhöhte Körpertemperatur
Gefahren	Gegenmittel
Panikattacken, Intoxikation (besonders mit Beimengungen, z.B. Fentanyl), vermindertes Erkennen bedrohlicher Gesichtsausdrücke beim Gegenüber	Diazepam/Valium, leichte Betablocker-gabe durch den Arzt, ansonsten viel Flüssigkeit zuführen und Ruhezone benutzen

LSD

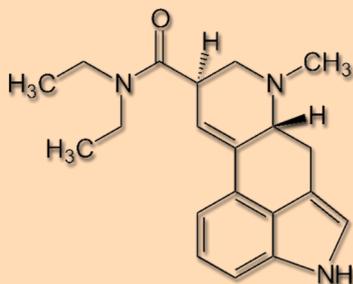
Lysergamid



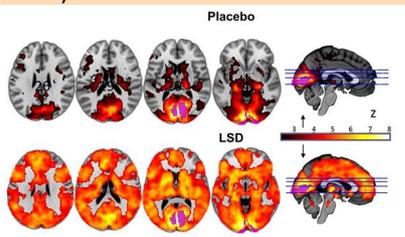
LSD-Löschpapier mit Portionen



Mutterkornpilz an Roggenähren. Daraus entwickelte Alber Hofmann 1938/43 das Lysergsäurediethylamid, am 19. April fand ein Selbstversuch statt, er wird allgemein als Bicycle Day gefeiert, weil Hofmann während des Trips mit dem Fahrrad nach Hause fuhr.



andere Namen	Wirkstoff(e)
Acid, Paper, Trip, Ticket, Pappe, Candyflip (mit Ecstasy)	Lysergsäurediethylamid C ₂₀ H ₂₅ N ₃ O
Wirkung	Wirkungsweise
psychedelisch und euphorisch, zu Beginn leichtes Frösteln, dann treten Änderungen der Sinneswahrnehmungen auf, meist Pseudohalluzinationen visueller und akustischer Natur, bis hin zu Koppelungen von Sinneseindrücken (Synästhesien, z.B. „Töne sehen“)	<ul style="list-style-type: none"> - Bildung einer Modellpsychose (bewusste Wahrnehmungsveränderung) - erzeugt kein Suchtverhalten - Kreuztoleranz mit ähnlichen Wirkstoffen (Psilocybin, Psilocin, Meskalin) mit Wirkungsdämpfung - Verhältnis Wirkdosis zu letaler Dosis 1:1000
Konsumform	Symptome
Orale Einnahme (Löschblätter, Zuckerwürfel)	Albernheit, ausgelassene Heiterkeit oder stille Verwunderung, beinahe kindliche Neugier in Bezug auf ansonsten normale Umstände, starkes In-sichgehen und tiefes Erleben der Gefühls-ebene, mitunter synchrone Halluzinationen in gemeinsamen Settings,
Gefahren	Gegenmittel
Angstepisoden und Paranoia („Horror-trip“), Psychosen, Anhalten der Halluzinationen, Körperliche Schäden treten so gut wie gar nicht auf	Diazepam zur Beruhigung, Änderung des Settings, beruhigende Gespräche



SCHNÜFFELSTOFFE

diverse



ACHTUNG!

Das Schnüffeln von Gasen und Aerosolen ist hochgefährlich und kann extrem toxisch wirken! Besonders Vorerkrankungen verschärfen das Risiko einer schadhafte Verwendung!

Wirkstoff(e)

Verschiedene Lösungsmittel: Benzin, Aceton, Toluol, Trichloethylen, Fluorkohlenwasserstoffe
Verschiedene Aerosole: Haarlack, Insektenspray, Enteiser, Amyl- oder Butylnitrit („Poppers“)
Verschiedene Gase: Lachgas (N₂O, Treibgase (z.B. in Deodorant), Butan, Halone

Wirkung

euphorisierend, dissoziativ, kurzes Wohlbefinden (30 Sek. bis 3 Min.), Halluzinationen

Wirkungsweise

Störung der Geräuschwahrnehmung, muskelrelaxierend, Enthemmung, Erregung, Unruhe, Koordinationsstörungen

Konsumform

Einatmen gasförmiger Stoffe, z.B. aus Tüten (Kleber, Deo), Luftballons (Lachgas)

Symptome

Taubheitsgefühle in den Extremitäten, Ausgelassenheit, Lachflashes

Gefahren

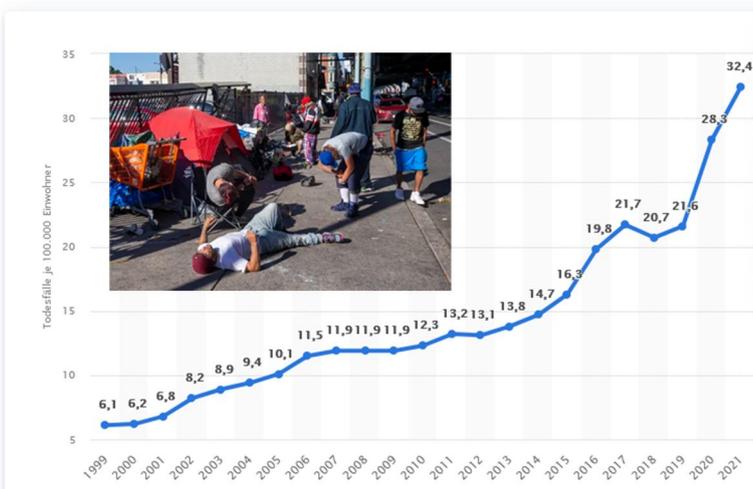
Bewusstlosigkeit, Lungenschäden (z.B. Pneumothorax), Karzinome, toxische Hepatitis, Nierenversagen, Nervenschäden, Hirnschäden, Knochenmarkschäden, Tod durch Erstickten

Gegenmittel

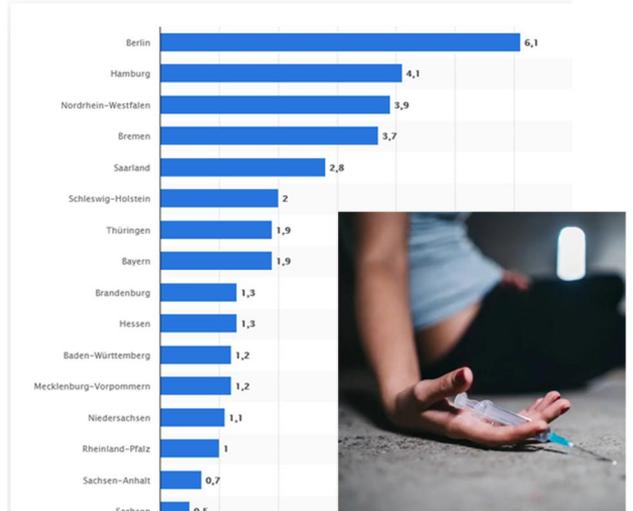
Beatmung wenn nötig, weitere Behandlung durch den Arzt symptomatisch

Auch im Bereich neue chemische Drogen kommt es immer wieder zu Veränderungen. Neue Stoffkombinationen, deren Ausgangsstoffe z.B. in China im industriellen Maßstab hergestellt werden, fluten den amerikanischen und europäischen Markt. Auffällig ist hierbei, dass klassische Rauschmittel wie Heroin und auch Kokain nach und nach in den Hintergrund treten. Die Kartelle haben erkannt, dass mit chemischen Substanzen zu wesentlich geringeren Einstandspreisen mit minimalem Aufwand extrem hohe Gewinne erzeugt werden können. Die Verarbeitung geschieht nicht mehr in großen Camps irgendwo im Dschungel, sondern fast unbemerkt in abertausenden Wohnungen, die in den riesigen Großstädten anonym betrieben werden, wo Energie, Wasser und Infrastrukturen verfügbar sind. Die Welle an Drogentoten in den USA wird auch uns in Deutschland bald erreichen.

Sterberate aufgrund von Drogenmissbrauch in den USA
(je 100.000 Einwohner)



Durchschnittliche Anzahl von Drogentoten in Deutschland 2021
(je 100.000 Einwohner)



FENTANYL - DER LEISE TOD

ONE PILL CAN KILL !

Einzelinformation des Vereins VierZwanzig e.V. - www.420ev.de

Kensington Avenue Philadelphia, 2023

Fentanyl ist
50x stärker als Heroin
100x stärker als Morphin

Alegheny Station Philadelphia, 2023

gefälschtes Oxycodon mit Fentanyl versetzt

Fentanyl für med. Injektion

Beschlagnahmtes Fentanyl, Mexiko

illegale Verkaufsformen

weißes Pulver
gefälschte Oxycodonpillen
gepanschtes Heroin / Kokain / Meth

DON'T USE FENTA !

Symptome:

- Somnolenz, Wegdriften
- Verlust der Körperkontrolle
- Atemdepression / Bradykardie

Folge:

TOD DURCH ATEMLÄHMUNG !

Bei Überdosis: Naloxon / Nyxoid nasal geben



Zwei Nasensprays, die jeweils einzeln in einer Blisterpackung versiegelt sind.



Nyxoid wirkt NICHT bei Xylazin-OD

PRÄVENTION UND SUCHTBERATUNG

Hier finden Sie Ansprechpartner und Hilfe im Kreis Rendsburg-Eckernförde

Deutsche Zentralstelle für Suchtfragen e.V.

Zentrales Portal mit Suchthilfefinder:

<https://www.dhs.de/service/suchthilfeverzeichnis>

Landesstelle für Suchtfragen Schleswig-Holstein e.V.

0431 – 65 73 94 – 40

Mo.-Fr.: 08.00 – 13.00 Uhr

Email:sucht@lssh.de

www.lssh.de

Angebote der Diakonie im Kreis RD-Eck:

Suchtberatung Rendsburg

Am Holstentor 16, 24768 Rendsburg

Telefon: (0 43 31) 69 63 40

Telefax: (0 43 31) 69 63 49

Therapievorbereitungsgruppe (offene Gruppe) für Suchtkranke und Suchtgefährdete (Tagesabstinentz für Teilnahme erforderlich!)

Do. 16.30-17.30 Uhr

Beratungszentrum Diakonie RD-Eck

Schleswiger Straße 33, 24340 Eckernförde

Telefon: (0 43 51) 893 11 0

Telefax: (0 43 31) 893 11 11

E-Mail: info@diakonie-rd-eck.de

Therapievorbereitungsgruppe (offene Gruppe) für Suchtkranke und Suchtgefährdete (Tagesabstinentz für Teilnahme erforderlich!)

Mo. 18.00-19.00 Uhr

Info-Gruppe Sucht (offene Gruppe) und Gruppe für Angehörige:

Imland-Klinik, Station 81

Lilienstraße 20 - 28, 24768 Rendsburg

Do. 15.00 bis 16.00 Uhr

Brücke e.V. RD-Eck

Brücke Rendsburg-Eckernförde e.V.

Moltkestr. 6, 24768 Rendsburg

Ansprechpartner: Hinrich Uffen

Mobil (0173) 20 970 35

E-Mail: suchtberatung-suedkreis@bruecke.org

Beratungscafé Bordesholm:

Brücke Rendsburg-Eckernförde e.V.

Holstenstraße 28, 24582 Bordesholm

Do. 08:15-09:15 Uhr

Beratungscafé Hohenwestedt:

Billundstr. 6-10, 24594 Hohenwestedt

Telefon (0173) 209 70 35

Do. 10:00-12:00 Uhr

Reha-Café

Am Stadtsee 9, 24768 Rendsburg

sprechzeiten: Di. 14-17Uhr, Do. 9-12Uhr

Telefon: (04331) 13 23 35

Die Brücke bietet auch **Suchtberatung für Strafgefangene** in den JVA Kiel und Neumünster an.

Kontakte Information Beratung im Selbsthilfebereich KIBIS

KIBIS-Kontaktstelle im Kreis RD-Eck
Ahlmannstr. 2a ,24768 Rendsburg
Susanne Jahn, Dipl. Pädagogin
Tel. +49 4331 1323-36
Email: kibis@bruecke.org

SoldatenSelbstHilfe gegen Sucht e.V.

Beratung, Begleitung und Betreuung bei Suchtproblemen für Betroffene, Angehörige, Vorgesetzte, Kameraden und zivile Angestellte der Bundeswehr.

Sönke Friedrichs, Tel. (04335) 94 12 172 (Mo. -Fr.)

www.soldatenselbsthilfe-sucht-bundeswehr.de

Frauenhaus Rendsburg

Hilfe für Frauen, die Opfer von Gewalt oder von Gewalt bedroht sind.

Ahlmannstr. 2a, 24768 Rendsburg

Tel. +49 4331 227-26

www.frauenhaus-rendsburg.de

Allgemeine Notrufnummern:

Bei Gewalt & Kriminalität	110	Polizeinotruf
Bei Überdosierungen, Panikreaktionen	112	Rettungsdienst
Bei Unwohlsein, Übelkeit, Unruhe	116117	Ärztlicher Notdienst
Bei Vergiftungen	0551 19240	Giftnotrufzentrale
Probleme und Krisen aller Art	0800 1 11 01 11	
Telefonseelsorge	0800 1 11 01 22	
Probleme von Kindern und Jugendlichen	116111	Kinder & Jugendtelefon
Bei Depressionen	0800 3344533	Info-Telefon
Für Eltern in Not	0800 1110550	Elterntelefon
Bei Suizidgedanken	0800 1110111	Telefonseelsorge

Wenn Ihre Lebenssituation Sie negativ beeinflusst und/oder ihre Gesundheit gefährdet:

SUCHEN SIE HILFE!

Es ist keine Schande, zu sagen: „*Ich brauche Hilfe!*“ - Im Gegenteil, das ist ein Zeichen von Stärke und Lebenswillen. Nutzen Sie die Angebote dieser Institutionen.

Zu Fragen rund um das Thema Cannabis stehen Ihnen unsere Vereinsmitglieder während der Öffnungszeiten unserer Geschäftsstelle zur Verfügung. Diese finden Sie auf unserer Website www.drogen.wtf.